

Begrüßung zur öffentlichen Vorstellung des Denkmals
Mündung der Ideen für Hermann Anschütz-Kaempfe und
Albert Einstein

am Heikendorfer Weg 9-27, 24149 Kiel, am 29.7.2022

von Prof. Dr. Hartmut Göbel, Schmerzklinik Kiel

Zur heutigen öffentlichen
Vorstellung des Denkmals
„Mündung der Ideen“
begrüße ich Sie sehr herzlich.



Vorstellung des Denkmals am 29.7.2022

Hermann Anschütz-Kaempfe und
Albert Einstein revolutionierten
genau hier an diesem Ort in Kiel
Neumühlen-Dietrichsdorf mit der
Entwicklung des Kreiselkompasses die Navigation und die
Schifffahrt.

An die beiden genialen Erfinder erinnert nun dieses Denkmal des
international renommierten Bildhauers Prof. Jörg Plickat. Hier
mündeten die Ideen der beiden Wissenschaftler in wegweisende
Umsetzungen.

Der Schriftzug „Mündung der Ideen“ spiegelt wider, was hier an
diesem Ort entstanden ist, geschaffen wurde und geschaffen wird.

Der Name des Denkmals betont aber auch die Bedeutung, welche
wir dem Ort und diesen zwei unvergleichlichen Menschen
entgegenbringen, die hier nachgedacht, gewirkt und gelebt haben.

Die Schöpfung von Jörg Plickat ist auf leichte und gleichzeitig
eindrucksvolle Weise lesbar. Die Elemente wirken fast wie



*Gebäude der Schmerzlinik Kiel mit dem
Denkmal Mündung der Ideen*

Hieroglyphen auf ägyptischen Monumentalschriften, die darauf warten, von uns entziffert zu werden.

Wir sehen einen Kreisel. Wenn ein Kreisel sich auf der rotierenden Erde dreht, wirkt eine Kraft, die seine Achse parallel zur Drehungsachse der Erde einstellt

und den Weg nach Norden weist. Zentrale Kernidee dieses Kreiselkompasses ist es, Wege zu finden.

Neue zielführende Wege. Wege auch dann, wenn andere Möglichkeiten wie z. B. der Stand der Sterne, der Sonne oder der Magnetkompass nicht funktionieren.

Einen neuen Weg finden, den wir bisher nicht kannten, bisher nicht gedacht haben. Dazu brauchen wir neue Ideen. Dieses Bestreben hatten Anschütz und Einstein beständig ein Leben lang in ihren Köpfen.

Und deswegen erinnern die Silhouetten ihrer Köpfe auch uns daran, es ihnen gleichzutun: neue Wege zu finden und sie auch zu gehen. Nachzudenken, umzudenken, vorauszudenken:

- Die Studierenden, die hier täglich an diesem Denkmal vorbei zur Fachhochschule streben, sollen neue Wege für die nächste Generation erdenken und erfinden.
- Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Geomar, die neue Wege erkunden, um unsere Ozeane zu verstehen, zu nutzen und vor allem, sie zu schützen.
- Und unsere Patientinnen und Patienten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schmerzlinik Kiel,

die Wege aus dem Schmerz suchen, um wieder klar und kreativ denken zu können.



Prof. Hartmut Göbel (li.) und Prof. Jörg Plickat (re.)

Die Quelle für Ideen, Gedanken, Kreativität ist unser Gehirn, das dritte Element dieses Denkmals. Es schenkt uns Ideen, die Grenzen unseres Bewusstseins zu spüren. In der Relativitätstheorie von Albert Einstein denkt es sogar darüber hinaus.

Dieses einzigartige Organ ermöglicht es uns, Wege und Ziele zu finden. Es gilt, es sorgsam vor Schaden und Schmerzen zu schützen, damit es uns mit Einfällen und Ideen ein zielführendes Leben auch in Zukunft ermöglicht.

Das Projekt hat aber auch das Ziel, der Gedächtnislosigkeit und Gedankenlosigkeit unserer Zeit etwas entgegenzustellen.

Wir müssen uns der schmerzhaften Aufarbeitung der Vergangenheit stellen und widmen. Gedächtnisarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil für den Erhalt eines kritischen Geistes in einer freien Gesellschaft.

Einstein und Anschütz verband eine enge Freundschaft. Immer häufiger weilte Albert Einstein in Neumühlen-Dietrichsdorf am Heikendorfer Weg an der Schwentine-Mündung. Beide entwickelten den Kreiselkompass zusammen weiter, hatten gemeinsame Anteile an Patenten.

Einstein erhielt hier an diesem Ort von Hermann Anschütz-Kaempfe eine Wohnung am Heikendorfer Weg 23. Genau hier an diesem Platz.



Mündung der Ideen in der Nacht

Bereits 1920 durfte Einstein jedoch aufgrund seiner jüdischen Religionszugehörigkeit seine Relativitätstheorie nicht mehr an der Universität zu Kiel vortragen. Seine Arbeiten wurden insgesamt von der damaligen Universität komplett abgelehnt.

Nachdem der Nobelpreisträger aufgrund des stärker werdenden Antisemitismus in Berlin nicht mehr bleiben wollte, erwog er, sein Wirken in Kiel hier am Heikendorfer Weg in den Anschütz-Werken fortzusetzen.

Er entschied sich nach reiflichen Überlegungen jedoch dagegen. Viele Anlässe erweckten auch in Kiel die Sorge vor antisemitischen Übergriffen. 1926 hielt sich Albert Einstein zum letzten Mal in Kiel auf und verließ 1932 Deutschland für immer.

So sah er seine „Diogenes Tonne“, wie er seine geliebte Unterkunft hier am Heikendorfer Weg 23 warmherzig nannte, nie mehr wieder.

Das Denkmal soll so auch eine Mahnung sein, denn die Würdigung dieses großen Menschen und Pazifisten erinnert uns alle an unser deutsches Versagen im Dritten Reich.

Mit dem Denkmal sollen die Freunde Anschütz und Einstein hier wieder einen festen Platz finden.

Wahrheit wird nicht Wirklichkeit, indem die Mehrheit sie bestimmt. Man muss sie erkennen und oft auch durch neues Denken einen Weg zu ihr finden.

Und nicht zuletzt: Die Schöpfung „Mündung der Ideen“ ist aus einer gemeinsamen Initiative des GEOMAR Helmholtz-Zentrums

für Ozeanforschung, der Fachhochschule Kiel und der Schmerzklinik Kiel entstanden. Sie alle sind hier an der Schwentinemündung angesiedelt. Sie alle suchen neue Wege. Dieses „Silikon Valley“ inmitten von Schleswig-Holstein ist vielen nicht ausreichend bekannt. Diese Institutionen an der Schwentinemündung basieren, wie damals die Anschütz-Werke, auf Ideen und Kreativität des Gehirns.

Die Initiatoren waren der Meinung, dass die Geschichte und die Zukunft uns zum Nachdenken bringen sollten. Ein „denk mal“ als Imperativ sollte uns alle dazu motivieren. Ich bin dankbar, dass wir Ihnen heute dieses Denkmal durch das Zusammenwirken vieler vorstellen dürfen.



Im Anschluss an die Vorstellung konnten die Anwesenden auf dem Originalschauplatz der ehemaligen Anschütz-Werke an der Schwentinemündung, heute Park der Schmerzklinik Kiel, ein historisches Foto von Hermann Anschütz-Kaempfe und Albert Einstein mit Henkelmann und Tabakspfeife nachstellen